

Die Frauen dieser Welt

Von Klaus Fettig

Am **8. März** feiern die fortschrittlichen Menschen den **Internationalen Frauentag**.

Von den etwa **6,4 Milliarden Menschen**, die auf unserem Planeten leben, sind **3,5 Milliarden Frauen**. Sie werden noch heute im 21. Jahrhundert ausgebeutet, unterdrückt und versklavt. Dies trifft nicht nur auf die Staaten der so genannten Dritten Welt oder auf die Schwellenländer zu. Auch in den Industrieländern werden Frauen benachteiligt und es wird wieder versucht, sie in die Rolle der **3 K's - Küche - Kinder - Kirche** - zurückzudrängen. Das ist auch in der Bundesrepublik Realität, wo Frauen immer noch **23 Prozent** weniger verdienen, ihre Aufstiegschancen in führende Positionen der Wirtschaft und Wissenschaft sind um einiges geringer, als die der Männer.

Der Kampf der Frauen um ihre Gleichstellung in der Gesellschaft wird schon so lange geführt, wie es die menschliche Gesellschaft gibt. Aber erst mit der technischen Revolution und der Industrialisierung Mitte des 19. Jahrhunderts begannen verstärkt die Bestrebungen der Frauen nach wirtschaftlicher und sozialer Selbstständigkeit und ihrer politisch-rechtlichen Gleichstellung mit den Männern.

In Großbritannien wurden ab Mitte des 19. Jahrhunderts durch die Bildung der ersten Frauenrechtsbewegungen in London u. a. Städten (1866), so z. B. die Vereine „The subjection of women“ oder „National Union of Women's Suffrage Societies“. Es ermöglichte, Gesetzesvorlagen und Petitionen in das Unterhaus einzubringen. Sie wurden natürlich durch die Männer abgelehnt.

In den USA führte der Kampf der Frauen über die „Antisklaverei - Bewegung“, über die Versammlung für Frauenrechte (1848) in Seneca Falls zu ihrer konsequenten Haltung im amerikanischen Bürgerkrieg (1861-65). In den Bundesstaaten Wyoming (1869), Colorado (1893), in Idaho und Utah (1896) wurde das Frauenwahlrecht zuerst eingeführt. Das war schon ein Fortschritt.

Die Frauenbewegung wurde in den deutschen Staaten - Mitte des 19. Jahrhunderts durch bürgerlich-humanistische Persönlichkeiten, wie z. B. durch Bertha von Suttner vorangebracht. Im Jahre 1865 wurde in Berlin der Verein zur „Förderung der Frauenerwerbstätigkeit“, 1888 der Frauenverein „Reform“, 1898 der Verein „Frauenbildung - Frauenstudium“ gegründet. Mit der Bildung des

Deutschen Reiches im Jahre 1871 verbesserten sich die organisatorischen Möglichkeiten.

Die proletarische Frauenbewegung entwickelte sich Ausgang des 19. Jahrhunderts, auch durch die rasche Industrialisierung in Deutschland und durch den steigenden Einfluss der revolutionären Sozialdemokratie. In seinem Werk „Die Frau und der Sozialismus“ (1879) hob August Bebel die Bedeutung der Einbeziehung der Frauen in den politisch-sozialen Kampf hervor.

Vom **28. August bis 3. September 1910** tagte in Kopenhagen der **Internationale Sozialistenkongress**. **896 Delegierte aus 23 Ländern, darunter eine große Anzahl von Frauen, vertraten 8 Millionen organisierte Arbeiter.**

Clara Zetkin, Käthe Duncker u. a. Frauen stellten den Antrag, nach dem Beispiel der amerikanischen Sozialistinnen alljährlich einen **Internationalen Frauentag** zu begehen. **Die Grundforderungen – allgemeines Frauenwahlrecht, die politische, wirtschaftliche, rechtliche, soziale und kulturelle Gleichstellung der Frau in der Gesellschaft.** Diese Anträge wurden durch die Delegierten einstimmig beschlossen.

Zum Abschluss die Frage - was wurde bis jetzt verwirklicht?

Liebe Genossinnen
und liebe
Sympathisantinnen,

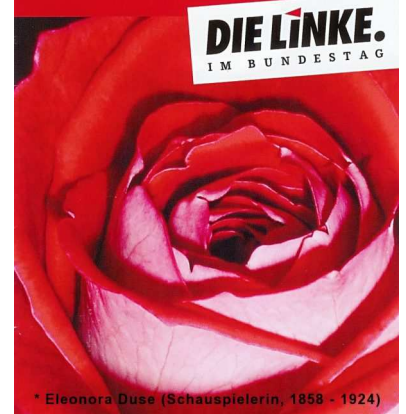
der Vorstand des OV
Bitterfeld-Wolfen-
Umland und die
Redaktion „Blickpunkt“
gratulieren

Euch

zu Eurem

Ehrentag

»Manchmal beschleicht
mich der böse Verdacht,
**Frauen seien die
besseren Menschen
als Männer**«*



Der für seine politischen Gedichte bekannte Poet Jürgen Riedel verfasste auch lyrische Poesie.

Sein letzter Lyrikband „Wortbilder VI“ erschien in der edition fischer des R.G. Fischer Verlags, ISBN 978 - 3 - 8301 - 0547 - 3

Zeitarbeits-Mindestlohn wäre ein echtes Konjunkturprogramm

Pressemitteilung von Klaus Ernst am 10. Februar 2009



Der stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Klaus Ernst, kritisiert die Unfähigkeit der Bundesregierung, die Einführung eines Mindestlohns für Zeitarbeiter mit der Verabschiedung des Konjunkturpakets II zu verbinden. Vor diesem

Hintergrund erneuert er die Forderung nach einem allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn:

"Das Hickhack um den Mindestlohn für Zeitarbeiter ist unerträglich. 700.000 Beschäftigte und ihre Familien warten, aber der Bundesarbeitsminister sieht noch Verhandlungsbedarf.

Zeitarbeiter sind die ersten Opfer der aktuellen Krise. Ein Mindestlohn für sie und alle anderen Arbeitnehmer wäre ein echtes Konjunkturprogramm.

Vorstellung der Volkssolidarität

Die Volkssolidarität (VS) ist einer der größten Sozial- und Wohlfahrtsverbände der BRD. In ihren Reihen arbeiten Genossinnen und Genossen unserer Partei DIE LINKE. Zu den Aktivsten gehören: Barbara Werner, Gisela Thran, Rena Stark, Elfriede Schuster, Elli Schubert, Günther Lidke und Klaus Fettig. Der Verband wird von vielen Menschen auf Grund seiner Arbeit positiv eingeschätzt.

„Informationen zum Bundesverband:

- Mit über 300.000 Mitgliedern in rund 4.400 Ortsgruppen und ihren mehr als 16.000 hauptamtlichen Mitarbeitern gehört die Volkssolidarität zu den großen Sozial- und Wohlfahrtsverbänden der Bundesrepublik.
- Fast 31.000 ehrenamtliche Mitarbeiter leisten jährlich mit ca. 5,6 Millionen Stunden eine soziale Wertschöpfung von jährlich rund 41,7 Millionen Euro für das Gemeinwesen.
- In den 576 Freizeit- und Begegnungsstätten sowie Begegnungszentren des Verbandes für Jung und Alt wurden mehr als 110.000 Veranstaltungen mit rund 2,1 Millionen Besuchern durchgeführt. Die über 80.000 kulturellen Veranstaltungen der Mitgliedergruppen zählten rund 1,8 Millionen Teilnehmer. An den „Reisen unter dem Dach der Volkssolidarität“ nahmen rund

DIE LINKE bleibt dabei: Kein Lohn unter 8,71 Euro pro Stunde! Das würde die Kaufkraft stärken, den Staat keinen Cent kosten und Geld in die Sozialkassen spülen.

Die Forderung der Union, die Lohnuntergrenze am Tarifvertrag der Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personal-Service-Agenturen (CGZP) zu orientieren, ist grotesk. Das wäre eine amtliche Ehrenerklärung für eine zweifelhafte Pseudo-Gewerkschaft. Gegen die CGZP ist beim Berliner Arbeitsgericht ein Verfahren anhängig. Dem Verband droht wegen der dubiosen Praktiken seiner Mitgliedsverbände die Feststellung der Tarifunfähigkeit. Damit stünde auch der Zeitarbeitstarifvertrag der CGZP auf wackligen Füßen.

Dass die SPD in dem unwürdigen Streit um eine Lohnuntergrenze für Zeitarbeiter mitmischt, fügt dem Kampf um Mindestlöhne schweren Schaden zu."

174.000 Gäste teil.

- 150 ambulante Pflegedienste/ Sozialstationen sowie 50 Einrichtungen der stationären und teilstationären Pflege der Volkssolidarität sichern für fast 34.000 Menschen im Monat eine stabile und qualitätsgerechte sozial-pflegerische Betreuung.
- Mit mehr als 7.000 Wohnungen im Osten Deutschlands hat die Volkssolidarität eine führende Position beim „Wohnen im Alter“.
- Die Volkssolidarität ist Träger von 389 Kindertagesstätten mit mehr als 37.000 Plätzen und leistet in diesem Bereich eine anerkannte Arbeit. Hinzu kommen 16 Kinder- und Jugendheime sowie die offene Jugendarbeit, die in 55 Freizeit- und Erholungseinrichtungen realisiert wird. Der Bundesverband hat eine Broschüre zur Zusammenarbeit mit Schulen herausgegeben.
- In 403 Einrichtungen der Alten-, der Gesundheits-, der Suchtkrankenhilfe, der Armen- und Obdachlosenhilfe sowie der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe erhalten Menschen in besonderen sozialen Situationen eine kompetente soziale Beratung.*

* aus dem Magazin der Volkssolidarität (VS) „Miteinander-Füreinander“, 01/2009